

Impuls-Referat von Charlotte Theile

## Bedingungsloses Grundeinkommen

Fast jeder hat heute davon gehört. Es geht in Deutschland um 1000 Euro, in der Schweiz, wo ich lebe, um das gut Doppelte, 2500 Franken, die der Staat seinen Bürger zahlen soll, einfach so, ohne Gegenleistung.

Im Sommer 2016 traf diese Idee auf eine Schweizer Institution, von der die meisten auch schon gehört haben: Die Volksabstimmung.

Und damit waren wir in einer ziemlich unglaublichen Situation: Die Schweizer konnten abstimmen, ob sie sich selbst für immer von Geldsorgen befreien wollen. Sie hatten die Option, dafür zu sorgen, dass sie von jetzt an niemals weniger als 2000 Euro im Monat verdienen würden.

Ganz schön krasse Gelegenheit, oder?

Was glaubt ihr, wie ist das ausgegangen?

77 Prozent der Schweizer haben nein gestimmt. Nein, sie wollen das bedingungslose Grundeinkommen nicht haben. Eine ziemlich deutliche Antwort.

Viele Beobachter aus dem Ausland konnten es nicht fassen. Sind die blöd?

Auf einen Schlag wären viele Existenzsorgen beseitigt gewesen

Weltreise? Easy. Sabbatical? Ab nächsten Montag. Kindererziehung? Am liebsten zu Hause usw usfort

Es war das erste Mal, dass diese Idee, die bei vielen Wissenschaftlern, aber auch bei immer mehr Unternehmern so beliebt ist, an der Urne zur Abstimmung gestellt wurde.

Viele Aktivisten hatten danach das Gefühl, die Menschen hätten ihre geniale Idee nicht verstanden. Sie seien vielleicht einfach noch nicht so weit.

Impuls-Referat von Charlotte Theile

Für diese Aktivisten ist klar: Unsere heutigen Sozialversicherungssysteme, die uns für den Worst Case Arbeitslosigkeit versichern, die sind nicht mehr zeitgemäß.

Ihre Realität ist eine andere:

Wir arbeiten heute in Projekten, die irgendwann zu Ende sind, wir freuen uns, wenn wir zwischen zwei Jobs drei Monate nichts tun müssen, wir sind weniger an ein Land und schon gar nicht an eine betriebliche Altersvorsorge gebunden. Was wir brauchen, ist ein Netz, das uns auffängt, uns Freiheit und Auswahl ermöglicht. Wer 1000 – oder sogar 2000 Euro – im Monat sicher hat, kann sich viele Freiheiten erlauben.

Er kann den Beruf wechseln

Sich ehrenamtlich engagieren

Sich um seine Familie oder seine Nachbarn kümmern

Ein Instrument lernen

Mal ein Jahr lang ernsthaft versuchen, Youtube Star zu werden

Das klingt verlockend. Zumindest, wenn man jung und flexibel ist.

Die meisten Menschen, die in der Schweiz abstimmen, sind aber weder jung noch flexibel. In Deutschland und anderen europäischen Ländern ist das vermutlich das Gleiche.

Sie haben sich in ihren Jobs eingerichtet, sie haben Familie, sie zahlen seit Jahrzehnte in die Sozialversicherungssysteme ein

Ob sie glücklich sind?

Die, die sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen einsetzen, sagen:  
Meistens nicht.

Impuls-Referat von Charlotte Theile

Viele Leute arbeiten in Jobs, die sie nicht mögen, fiebern auf den Freitag hin und tragen T-Shirts auf denen traurige Hunde ihren Kopf gegen die Wand hauen, weil schon wieder Montag ist.

Was sie tun würden, wenn sie nicht mehr arbeiten müssen?

Auf den ersten Blick: Kündigen. Doch das stimmt so nicht. In Umfragen sagen überraschend viele Menschen, dass sich, wenn sie ein bedingungsloses Grundeinkommen bekämen, für sie nichts ändern würde.

Die Aktivisten, die für das Grundeinkommen kämpfen, erwähnen dieses Argument besonders gerne. Sie glauben: Wir haben ein zu schlechtes Bild von unseren Mitmenschen. Wir halten uns selber für fleißig – wir wissen, dass es längst nicht nur das Gehalt ist, das uns arbeiten lässt. Wir wünschen uns Anerkennung, einen geregelten Tagesablauf, soziale Kontakte, neue Ideen, wir brauchen das Gefühl, etwas Wertvolles zur Gesellschaft beizutragen.

Wenn wir an andere Menschen denken, sieht das oft ganz anders aus. Viele Befragte sagen: Ich würde weiter arbeiten – aber die anderen nicht.

Das Grundeinkommen sagt: Diese Einschätzung ist falsch. Auch die anderen Menschen werden weiter arbeiten, vermutlich sogar besser und mit mehr Motivation als heute.

Ob das stimmt? Keine Ahnung. Es ist auf jeden Fall eine ganz schön riskante Wette. Womit wir wieder bei den Schweizern wären: Die sind nämlich bekannt dafür, sehr ungern Risiken einzugehen.

Bei einer derart wichtigen Frage wie den sozialen Sicherungssystemen, ist das sehr verständlich, finde ich.

Impuls-Referat von Charlotte Theile

Dennoch ist die Idee stark. Sie führt uns nicht nur vor, wie wir von anderen Menschen denken, sondern auch, was in unserem System schief läuft.

Ist es nicht unglaublich, dass erwachsene Menschen von Behörden gezwungen werden, ihre Einkünfte offenzulegen? Ihre Wohnung auszumessen, weil ihnen nur so und so viele Quadratmeter zustehen? Dass sie Jobs annehmen müssen, für die sie sich nicht interessieren und die sie nicht machen wollen?

Die Befürworter des Grundeinkommens argumentieren immer wieder mit der Selbstbestimmung, der Würde des Menschen. Einer ihrer Lieblingssätze lautet: Es macht keinen Sinn, zu überprüfen, ob jemand das Existenzminimum benötigt.

Ich glaube: Wenn man Menschen etwas zutraut, wird man immer wieder überrascht sein, wie positiv die Ergebnisse sind. Anders ausgedrückt: Wer Menschen vertraut, baut etwas auf. Wer sie mit Misstrauen behandelt, zerstört etwas – zum Beispiel ihr Selbstwertgefühl oder ihren Antrieb.

In den Diskussionen um das Grundeinkommen habe ich ein Argument ganz oft gehört, meist hat sich am Ende eines Gesprächs noch jemand gemeldet und ganz leise gefragt: Was denn mit den wirklich schlechten Jobs werden solle?

Anders gefragt: Wenn jeder 1000 Euro im Monat bekäme – würde dann noch jemand die öffentlichen Toiletten putzen? Gäbe es noch Menschen, die um 4 Uhr morgens aufstehen und Zeitungen verteilen? Wer würde auf dem Bau arbeiten, wer Brötchen backen?

Ich glaube, dass diese Fragen sehr wichtig sind

Sie machen auch klar, warum wir uns für das bedingungslose Grundeinkommen interessieren sollten

Denn sie berühren einen entscheidenden Punkt unserer Arbeitswelt

Es gibt viele Jobs, die so unwürdig sind, so schlecht bezahlt und so ungesund, dass wir eigentlich wissen: Das macht nur, wer keine andere Wahl hat

Und das ist wirklich ungemütlich.

Impuls-Referat von Charlotte Theile

Denn dass Menschen keine Wahl haben – damit können wir uns eigentlich nicht abfinden.

Das ist schädlich für die Demokratie, schädlich für den Zusammenhalt einer Gesellschaft

Ich glaube nicht, dass ein bedingungsloses Grundeinkommen all diese Probleme auf einen Schlag lösen würde

Es gibt gute Argumente dagegen: Zum Beispiel, dass der Staat viele Fürsorge-Aufgaben durch einen Dauerauftrag ersetzen würde, dass es noch weniger Verantwortung untereinander gäbe, dass jeder den Druck hätte, plötzlich seinen Traum zu leben – wenn er eigentlich ganz zufrieden damit gewesen ist, den Betrieb des Vaters weiterzuführen. Das darf man ja nie vergessen: Für ganz viele Menschen funktioniert unser heutiges System sehr gut.

Auf der anderen Seite stehen die Leute, die sich für das bedingungslose Grundeinkommen einsetzen.

Ich habe sie viele Male getroffen. Mal haben sie Geld in der Fußgängerzone verteilt, mal medienwirksam 5-Rappen-Stücke auf den Bundesplatz in Bern gekippt. Sie sind fast immer jung, gut gebildet und super international – was für ihre Welt logisch und naheliegend scheint, ist für die meisten ganz normalen Menschen vielleicht eine Überforderung.

Dennoch glaube ich: Das Grundeinkommen stellt die richtigen Fragen.

Wir müssen uns fragen, wie wir soziale Sicherung in Zukunft organisieren wollen. Wir müssen uns fragen, was all die Menschen machen sollen, deren Jobs durch Roboter ersetzt werden.

Und gerade im Niedriglohnbereich sollten sich die Unternehmer immer wieder fragen, wie sie Mitarbeiter für sich gewinnen und motivieren. Denn nur Mitarbeiter, die ihren Job freiwillig machen, sind auf die Dauer gut für das Geschäft.

Impuls-Referat von Charlotte Theile

Fragen zur Diskussion:

Was würde sich verändern, wenn ihr das Grundeinkommen bekommen würdet?

Kennt ihr jemanden, dessen Leben sich komplett verändern würde?

Viele Menschen macht diese Idee richtig ärgerlich. Könnt ihr verstehen, warum das so ist?

Macht es einen Unterschied, ob man alt oder jung ist?